

# Emil Braun : Violoncellist

Autor(en): **Attenhofer, E.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **26 (1955)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vermögen unserer Bevölkerung einen etwas größeren Raum gewährt, als dies für Aufsätze in einem Publikationsorgan über Kulturpflege normalerweise vorausgesetzt werden darf. Mit dem vorliegenden zweiten Aufsatz glaubt der Verfasser aber nunmehr über den Aufbau und das Gesamtsteueraufkommen der verschiedenen Pflichtigen-Kategorien ein getreues Bild entrollt zu haben, das die meisten steuerzahlenden Bürger interessiert.

Tabelle 14 faßt die wichtigsten Erwerbsgruppen nach Einkommen, Vermögen und Steuerleistung zusammen. Das Gesamteinkommen von 18,9 Mio Franken verteilt sich mit 91% auf die natürlichen Personen (2353 Steuerpflichtige), während der Anteil am Erwerbseinkommen bei den juristischen Personen rund 9% beträgt. Beim Vermögen entfallen 63% auf die natürlichen Personen, 34% auf die Aktiengesellschaften und die restlichen 3% auf die übrigen juristischen Personen. Die Steuerleistungen der natürlichen Personen zugunsten unseres Gemeindefinanzhaushaltes betragen in der Untersuchungsperiode 1949 und 1950 780 000 Franken oder volle 85,6%, während der Anteil der juristischen Personen nur 14,4% ausmachte. Bei der Staatssteuerleistung, bei welcher der Verteiler ein anderer ist, entfallen rund zwei Drittel zu Lasten der natürlichen und ein Drittel zu Lasten der juristischen Personen. Dabei sei nochmals darauf hingewiesen, daß wir die Kirchensteuern nicht mitberücksichtigt haben.

## „SELIG IHR TOTEN, DIE MAN HAT BEGRABEN!“

---

### Emil Braun, Violoncellist †

Mit dem Tode von Emil Braun hat das reichbefrachtete Leben einer ausgeprägten Persönlichkeit seinen Abschluß gefunden. Er wurde am 18. September 1870 in Lenzburg geboren, wo er die Schulen durchlief. Nach der Aarauer Gymnasialzeit studierte er am Leipziger Konservatorium. „Als einem der vorzüglichsten und würdigsten Schüler zu bleibendem Andenken und fortwährenden Ermunterung“ überreichte man ihm zu Ostern 1892 die Prämie aus der Helbig'schen Stiftung. Im Herbst 1893 zog Emil Braun nach Basel als Lehrer für Violoncello und Mitglied des Sinfonieorchesters. Seit 1907 erteilte er auch Unterricht am Konservatorium. 1924 übergab der Aargauische Regierungsrat Herrn Braun den Violoncello-Unterricht an der Kantonschule. Und nun betreute er sein Arbeitsfeld in Basel — wo er



*Emil Braun*

1870-1954



*Marie Hämmerli*

1864–1954

sich auch das Bürgerrecht erwarb — und im Aargau mit gutem Erfolg bis zur Erreichung der Altersgrenze.

Emil Braun verdient es, daß wir seiner Künstlerlaufbahn etwas ausführlicher nachgehen; denn die heutige Generation weiß kaum mehr, welche Ehre Emil Braun für seine Vaterstadt eingelegt hat. Es geht dem Musiker wie dem Mimen: die Nachwelt flicht ihm keine Kränze. Als Solo-Cellist und Ensemble-Spieler konzertierte der Verstorbene in fast allen größeren Städten der Schweiz. Öffentlich und in Privatkreisen musizierte er viel mit Hans Huber. Aber auch das Ausland schätzte seine Kunst: München, Freiburg i. B., Leipzig, Berlin, Kassel. Während des ersten Weltkrieges spielte der Musiker oft in den Lazaretten oder in den Konzerten, deren Ertrag den Krankenhäusern zugute kam. Für sein Wirken im Dienste der Caritas erhielt er die Preußische Rotkreuz-Medaille als dankbare Anerkennung.

In den musikalischen Kreisen Basels war unser Cellist bald eine bekannte Persönlichkeit. Jahrelang wirkte er in den Veranstaltungen von Vereinen und solistischen Konzertgebern mit.

Verhältnismäßig spät griff Emil Braun zur Feder, um musikhistorische Schriften in Angriff zu nehmen. Von ihm besitzen wir unter anderm die Geschichte der Orgel in unserer Stadtkirche, eine Geschichte des Orchestervereins Lenzburg, eine Geschichte des Aargauischen Orchestervereins und eine Geschichte des Männerchors Lenzburg. Welch große und verdienstvolle Arbeit da geleistet wurde, wissen alle Einsichtigen dankbar zu schätzen. Die „Lenzburger Neujahrsblätter“ verlieren mit Emil Braun einen getreuen Mitarbeiter.

Am Zustandekommen der neuen Orgel in der Lenzburger Strafanstalt hat Emil Braun große Verdienste. Reiche Gaben flossen in den Orgelbau-Fonds durch ein von ihm veranstaltetes Konzert. —

Emil Braun mußte sich vor zwei Jahren in Aarau einer schweren Operation unterziehen, die er aber soweit gut überstand. Doch war er in der Folge derart pflegebedürftig geworden, daß er ins Diakonissenheim Schloß Wildenstein verbracht werden mußte. Dort verlebte er seine letzten Tage, umsorgt von treuen Pflegerinnen. Seit Ende April nahmen die Kräfte zusehends ab, und am Freitag, den 14. Mai, ist er in der Frühe sanft entschlafen. So ging ein gelegentlich geäußelter Wunsch in Erfüllung, eines Tages ohne Todeskampf aus dieser Welt scheiden zu dürfen.

ED. ATTENHOFER

### Persönliche Erinnerungen an Marie Hämmerli, alt Lehrerin †

Der erste Schultag ist für Eltern und Kinder immer von Bedeutung. Es ist ein Neues, das beginnt. Für die Kinder ein festgefügtter Pflichtenkreis, manche gehen mit Begeisterung diesem Neuen ent-